

# Wiener Zukunftsschulen: LehrerInnenseminare

Eine Initiative des Stadtschulrats für Wien und der  
Industriellenvereinigung Wien

## Inhalte und weiterführende Materialien

Seminar 2

„Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen“  
und „Betriebswirtschaft und Unternehmen“

23. Oktober 2013

in der Siemens AG Österreich

## Themenschwerpunkte

Das Seminar gliedert sich in **zwei Themenblöcke**, in denen der Fokus einerseits auf den **volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen** und andererseits auf dem Themenkomplex „**Betriebswirtschaft und Unternehmen**“ liegt. Dabei werden grundlegende Fakten zu Fragen im Zusammenhang mit Marktwirtschaft und Märkten, Staat und Wirtschaftspolitik sowie Geld und Inflation, als auch ein zusammenfassender Überblick über Wettbewerb und Globalisierung, Standortparameter, Unternehmen und Entrepreneure sowie Berufsorientierung und Arbeitsmarkt vermittelt.

### A) Volkswirtschaftliches Rahmenbedingungen

Als Ausgangspunkt werden die wesentlichen konzeptionellen Unterschiede zwischen Markt- und Planwirtschaft dargestellt. In einer **Marktwirtschaft** erfolgt das Wirtschaftsgeschehen vor allem über Märkte und Marktpreise. Die Grundlagen für einen funktionierenden Markt bilden Privateigentum, Rechtsstaatlichkeit und Vertragsfreiheit. Marktpreise entstehen durch den Ausgleich von Angebot und Nachfrage. Das Modell der Marktwirtschaft geht zurück auf A. Smith (1723-1790). In einer **Planwirtschaft** stehen Produktionsmittel im Eigentum der Gesellschaft (des Kollektivs). Wirtschaftliche Entscheidungen und Vorgänge erfolgen auf der Grundlage eines zentralen Wirtschaftsplans, der auch die Planungen in den Unternehmen festlegt. Die Planungsbehörde legt fest, was, wo, wie viel und für wen produziert wird und gibt auch die Güterpreise vor. Historisch betrachtet ist die Leistungskraft einer Marktwirtschaft der einer Planwirtschaft („Mangelwirtschaft“) überlegen. Weltweit gibt es nur noch wenige planwirtschaftlich gelenkte Staaten. Dennoch ist eine moderne Volkswirtschaft eine Art gemischte Wirtschaft, d.h. eine Marktwirtschaft mit gewissen planwirtschaftlichen Elementen.

Als moderne Volkswirtschaft hat Österreich vor kurzem seine Finanz- und Wirtschaftspolitik auf eine neue Grundlage – die **wirkungsorientierte Haushaltsführung** – umgestellt. Damit wird gewährleistet, dass das Budget und staatliche Maßnahmen im Einklang mit politisch akkordierten strategischen Wirkungszielen stehen. Diese werden auch auf den **Konjunkturzyklus** abgestimmt und müssen zunehmend dem wirtschaftlichen Strukturwandel Rechnung tragen. Als ein wesentlicher Orientierungspunkt der Entwicklung des Wohlstands im Lande dient für politische Entscheidungsträger das **BIP**. Derzeit wird weltweit über eine Verbesserung der Wohlstandsmessung nachgedacht. In Österreich wurde 2011 dafür erstmals ein erweitertes Set an Schlüsselindikatoren für Wohlstand, Lebensqualität und Umwelt veröffentlicht. Zwei weitere, wesentliche Kenn- und Steuerungsgrößen sind das jährliche **Staatsdefizit/Neuverschuldung** und die **Staatsschulden/Schuldenquote** in % des BIP (Österreich 2012: rund 73%).

Das Geld- und Finanzsystem als ein wesentliches Teilsystem einer Volkswirtschaft unterliegt zyklischen Schwankungen die in den vergangenen Jahrhunderten immer wieder zu Finanzkrisen geführt haben. Wesentliche Phänomene in diesem Zusammenhang sind **Inflation und Deflation** bzw. der Anstieg oder Rückgang des Preisniveaus. Die Europäische Zentralbank ist für die Geldpolitik im Euroraum verantwortlich und sorgt für die Stabilität des Preisniveaus. Zur Orientierung wird dafür mit einem Verbraucherpreisindex monatlich die durchschnittliche Preisentwicklung von Gütern und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten gekauft werden, gemessen.

## B) Betriebswirtschaft und Unternehmen

Unternehmen vergleichen heute die **Standortfaktoren** weltweit und können ihre Produktion an den optimalen Standort verlagern. Zu den Standortfaktoren gehören u. a. die Verfügbarkeit gut ausgebildeter MitarbeiterInnen, die Höhe der Lohnkosten, die Arbeits- und Produktionsbedingungen oder die Effizienz und Wirtschaftsfreundlichkeit der öffentlichen Verwaltung. Findet ein Unternehmen im Ausland bessere Standortfaktoren vor, hat es die Möglichkeit Unternehmensstandorte bzw. Unternehmensteile zu verlagern. Eine Senkung der Arbeits- und Produktionskosten wird dabei häufig angestrebt. Aus diesem Grund sind einige Produktionsstandorte in den letzten zehn Jahren an die Peripherien der Schlüsselregionen USA, Europa und Japan verlegt worden, nämlich nach Mexiko, Osteuropa und Ostasien.

Industrieunternehmen sowie kleine und mittlere Unternehmen nehmen ihren Ausgang von Entrepreneuren, also Unternehmerpersönlichkeiten, die mit Ideen und Innovationskraft Werte schaffen. Der **Lebenszyklus eines Unternehmens** ist durch Wachstum und Anpassungsfähigkeit an sich verändernde Marktbedingungen gekennzeichnet und kann in manchen Fällen auch in der Insolvenz eines Betriebes enden. Um die Performance eines Unternehmens zu steuern und an den Kreis der Anspruchsgruppen zu kommunizieren wird ein umfangreiches **Berichtswesen** eingesetzt. Kernelemente eines solchen Geschäftsberichts sind die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung. Damit werden einerseits Aktiva (Mittelverwendung) und Passiva (Mittelherkunft) einander gegenübergestellt, andererseits die Differenz aus Erträgen und Aufwendungen.

Die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen hängt wesentlich von der Qualität, Ausbildung und Lernfähigkeit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Unternehmen setzen daher große Anstrengungen in die Auswahl geeigneter Absolventen aus Schulen und dem tertiären Bildungssektor. Im Bereich der Lehrlinge besteht in Österreich in Form einer parallelen Ausbildung eine enge Zusammenarbeit zwischen Berufsschulen und Unternehmen. Diese sogenannte **duale Ausbildung** gilt als internationales Erfolgsmodell.

## Weiterführende Informationen und Quellen

### 1. Oesterreichische Nationalbank

**Inflationscockpit** - Interaktives Tool.

Dieses Internet-Tool umfasst mehrere Module:

- 1) Voting
- 2) Währungsrechner
- 3) Preisvergleichsrechner
- 4) Warenkorbsimulator

Link:

[http://www.oenb.at/de/ueber die oenb/wirtschaft/Inflationscockpit/inflationscockpit.jsp](http://www.oenb.at/de/ueber_die_oenb/wirtschaft/Inflationscockpit/inflationscockpit.jsp)

### 2. Statistik Austria

Bericht "Wie geht's Österreich?" zu Wohlstand, Lebensqualität und Umwelt mit 30 Schlüsselindikatoren

Link: [http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/wie\\_gehts\\_oesterreich/](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/wie_gehts_oesterreich/)

### 3. Buchempfehlung

Rogoff/Reinhart: Dieses Mal ist alles anders: Acht Jahrhunderte Finanzkrisen.

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/2.1716/acht-jahrhunderte-voller-finanzkrisen-1873629.html>